

# **Pilgerwanderung Lieserpfad in der Eifel vom 9. Bis 12. August 2024**

## **1. Tag (Familie Dimon)**

Unsere erste Pilgerwanderung begann nach einer ca. 3,5-stündigen Autofahrt, in die wir mit reichlich Proviant, guter Ausrüstung aber auch gemischten Gefühlen, teils Vorfreude, aber auch Ehrfurcht vor den einzelnen Tagesetappen, starteten. Wir trafen uns dazu mit anderen Familien und Einzelpersonen am Gemündener Maar in der Nähe der Kleinstadt Daun.

Nach herzlicher Begrüßung und einer kurzen Vorstellungsrunde der bunt gemischten Pilgertruppe, bestehend aus 23 Personen, inklusive der beiden Organisatoren Magnus Enxing und Leo Wittenbecher, gingen wir unseren Pilgerweg an. Unser Ziel war die Jugendherberge in Manderscheid. Zum Einlaufen und ersten gegenseitigen Kennenlernen führte uns die wunderschöne Strecke idealerweise gemächlich, immer parallel zur Lieser, durch abwechslungsreiche, schattige Waldabschnitte ins ca. 15 km entfernte Manderscheid. Mithilfe einiger erholsamen Pausen und gegenseitigen Motivationsschüben kamen wir erschöpft, aber glücklich, sehr pünktlich zum durchaus vielseitigen und leckeren Abendessen in der Jugendherberge an.

Nach Zimmerbelegung und „Frischmachen“ klang der Tag in gemeinsamer Runde mit dem Austausch erster Eindrücke und Erwartungen, dem Brennen eines unserer Pilgermottos: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ auf kleinen Holztafeln und kleinen Spielen miteinander aus.

Mit dem Abstand einiger Tage zur Pilgerwanderung sind wir als Familie auf jeden Fall stolz und glücklich, eine so lange Strecke erwandert zu haben. Die Schönheit der Natur aber auch die tolle Gemeinschaft, in der wir uns sehr gut aufgehoben gefühlt haben, werden uns beim kommenden, für uns immer wieder holprigen Schulstart helfen, diesen ebenso zu meistern und obendrein entspannter anzugehen.

## **2. Tag (Familie Ferreira-Gonzalez)**

Nicht vollkommen gekämmt, aber doch pünktlich, erscheinen zur Überraschung manch eines Erwachsenen alle Gruppenmitglieder zum Frühstück. Das Frühstücksbüfett lässt keine Wünsche offen, so dass wir uns gesättigt und motiviert vor der Jugendherberge versammeln, um nach einem gemeinsamen Gebet pilgernd in den Tag zu starten. Über kurze Wege durchstreifen wir den Ort und gelangen schnell auf verschlungene, schmale Pfade, die uns durch den wohltuend schattigen Wald führen.

Brötchen, Äpfel, Wurst und Käse. Mehr benötigen wir nicht für ein sättigendes Mittagmahl im Wald. Die einen suchen stromernd Aussichtspunkte, andere legen sich auf den gewärmten Waldboden und beim Blick in den Blätterhimmel mag einem die Botschaft von der Skulptur am Aasee in den Sinn gekommen sein: „Du liegst im Gras, den Kopf im Nacken, ..., du hörst nur den Wind und schaust hinauf in den offenen Himmel – in das Blau dort oben, wo die Wolken ziehen –, das ist vielleicht das Schönste, was du im Leben getan und gesehen hast.“

Am Nachmittag richten wir mit Schieferplatten und knorrigem Geäst unsere Waldkathedrale am rauschenden Bach ein. Ein wunderbarer Ort, um zum Thema „Würde unantastbar“ eine Messe zu feiern.

Für viele von uns werden es im Anschluss die längsten, je angekündigten 30 Minuten. Wir schweigen, stolpern, stürzen, werden von renitenten Wespen gestochen, rätseln, erzählen und hören zu.

Je nach Vorliebe fühlen wir uns gestärkt durch Ausblicke, Lichtungen, Gespräche, kühle Getränke, ein Eisbad in der Lieser und Unmengen Gummibärchen.

Die Kräfte lassen merklich nach und beim Anblick der ersten Weinberge beginnen nun wirklich die letzten 30 Gehminuten bis Wittlich.

Nachdem uns der Bus zurückgefahren hat, genießen wir erschöpft und zufrieden den Ausklang des Tages.

### **3. Tag (Familie Lehmkuhl)**

Früh am Morgen haben wir uns zuerst mit dem Auto auf den Weg gemacht, um einen guten Startpunkt für unseren Weg durch die Weinberge zu haben. Wir verließen die steilen bewaldeten Hänge der Eifel und kommen in die sanfter geschwungenen, hübschen Weinberge der Mosel. Auf einem Premiumwanderweg mit wenig Stolpermöglichkeiten waren wir schneller als gedacht nachher an unserem Zielort. In der Mittagshitze hatten wir einen tollen schattigen Platz an einem plätschernden Brunnen erreicht. Hier konnten wir pausieren, essen und von oben einen wundervollen Ausblick auf die Landschaft genießen. Den Blick in die Ferne schweifen lassend, haben wir uns bei einem gemeinsamen Gottesdienst zu dem Thema Frieden auseinandergesetzt. Was bedeutet Frieden für mich? Gibt es einen besseren Ort als auf einer entspannten Wanderung hierüber nachzudenken, an einem Platz zu sitzen, der so viel Frieden ausstrahlt?

Am Nachmittag gab es zur Freude der großen und kleinen Wandersleute den Besuch in einem Freibad – ein Maar, ein See in einem erloschenen Vulkankrater.

Die Wanderung war für unsere Familie ein wunderbares Erlebnis, um zu erkennen, was man alles gemeinsam schaffen kann, wie einfach sich lange Wege in der Gemeinschaft bewältigen lassen. Wir waren stolz darauf, die anspruchsvolle Wanderung gut geschafft zu haben. Außerdem war es eine entspannende Abwechslung vom manchmal zu schnellen Alltag, und wir konnten uns in interessanten Gesprächen mit den anderen Teilnehmenden gut austauschen.

### **4. Tag (Familie Lütke-Hündfeld)**

Montag, 7 Uhr, der letzte Tag unseres gemeinsamen Pilgerweges. Blauer Himmel, strahlende Sonne, angenehm frische Luft. Nicht für alle Motivation, weiterschlafen wäre auch schön gewesen. In jedem Fall aber eine gute Entscheidung, sich früh auf den Weg zu machen, denn heute wird es richtig heiß. Also frühstücken wir, packen die Autos und verlassen den Lieserpfad in Richtung Mosel, um uns dort am Fuße des Calmont zu treffen. Viele Kilometer werden es heute nicht, aber der Calmont gilt als steilster Weinberg Europas und birgt damit seine ganz eigene Herausforderung.

Hoch hinaus geht es über den Klettersteig, teils über Leitern und Trittsicherungen in senkrechten Pfaden und praller Sonne. Belohnt werden wir immer wieder mit einem weiten Blick in die Landschaft, über die Weinhänge und das Tal der Mosel. Oben, unter dem Gipfelkreuz angekommen, freuen wir uns alle über ein schattiges Plätzchen, um eine wohlverdiente Pause einzulegen. Ein guter Ort für ein Picknick und ein guter Ort, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

„Barmherzigkeit“ ist heute der Leitgedanke – ein sperriger Begriff. „Redet gut übereinander!“ Das ist leicht zu verstehen – aber auch leicht umgesetzt? Wir probieren es direkt aus. Ein paar kurze nette Worte für jede und jeden und wie wunderbar es gelingt, ein Lächeln in die Gesichter zu zaubern, auch bei denen, deren Laune gerade an einem Tiefpunkt angelangt ist, – ja, die gibt es auch – und die sich sehnlichst wünschen, bereits wieder zu Hause zu sein.

Gestärkt an Leib und Seele geht es nun auf zum Endspurt. Zunächst pilgern wir gemütlich über einen schattigen Höhenweg, es folgt ein kurzer steiler Abstieg, dann haben wir es gemeinsam geschafft! Mit Eis und kühlen Getränken an der Mosel verabschieden wir uns voneinander.

„Redet gut übereinander!“ Sicher nicht der einzige Gedanke, den wir mitnehmen werden und der uns hoffentlich auch im Alltag immer wieder in Erinnerung kommt! Danke für die gemeinsame Zeit!